

Welcher Wald würde wachsen?

Wenn Sachsen-Anhalt komplett bewaldet wäre, würden wahrscheinlich folgende Waldgesellschaften als sogenannte Potentielle Natürliche Vegetation vorherrschen:

Traubeneichen-Hainbuchenwälder auf 27 %, Buchenwälder mittlerer bis basenreicher Standorte auf 24 %, Stieleichen-Hainbuchenwälder auf 13 %, Auen- und Niederungswälder auf 11 % und Buchenwälder basenarmer Standorte auf 7 % der Landesfläche.

Das ergab ein gemeinsames Forschungs- und Entwicklungsvorhaben des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (in Halle) und des Bundesamtes für Naturschutz (in Bonn), soeben veröffentlicht im Sonderheft 1/2000 der Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt als "Karte der Potentiellen Natürlichen Vegetation von Sachsen-Anhalt, Erläuterungen zur Naturschutz-Fachkarte M 1 : 200.000".

Damit erschien nun die erste, nach bundesweit einheitlichen Kriterien und aktuellem Kenntnisstand erarbeitete Vegetationskarte eines Bundeslandes. Ziel des gemeinsamen Vorhabens war die flächendeckende Ermittlung der Potentiellen Natürlichen Vegetation (PNV) auf der Grundlage von TK50-Karten bei gleichzeitiger Aufnahme repräsentativer großflächiger naturnaher Waldbestände. Die fachliche Koordination des Projektes lag in den Händen von Prof. Dr. G. Hofmann, Eberswalde. Mit der Naturschutz-"Karte der Potentiellen Natürlichen Vegetation von Sachsen-Anhalt" und den Erläuterungen im Sonderheft wurde eine Grundlage geschaffen, die vielfältige Auswertungen für Naturschutz (FFH-Gebiete, Biotopverbund-System) und Landschaftspflege (Naturraumgliederung, Leitbilder, Landschaftsplanung), aber auch für eine nachhaltige Entwicklung im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie der Wasserwirtschaft ermöglicht.

Mit den digital verfügbaren Karten im Maßstab 1 : 50.000 und der nun veröffentlichten Übersichtskarte der PNV im Maßstab 1 : 200.000 konnte ein entscheidender Wissensfortschritt erreicht werden.

Der Schwerpunkt des Erläuterungsbandes liegt in der Beschreibung der natürlichen Vegetationseinheiten. Er enthält Daten zur Verbreitung, zum Flächenanteil, zum Standort, zur Artenzusammensetzung und Struktur der Pflanzen- bzw. Waldgesellschaften, zur Nutzung, zu den Ersatzgesellschaften und zum Naturschutz.

Die erzielten Ergebnisse fließen in ein zentrales Informationssystem ein, das u. a. digitale Daten über Pflanzengesellschaften und Vegetationskarten für verschiedene Auswertungen und Anwendungen bereitstellt.